

Medienmitteilung

Starke regionale Zentren als Motoren der Entwicklung

14.12.10 – Die Stärkung der regionalen Zentren ist eine von fünf Stossrichtungen der Neuen Regionalpolitik (NRP). Nicht zuletzt sollen davon auch die jeweiligen ländlichen Einzugsgebiete profitieren. Die grosse Herausforderung ist es, mit den richtigen Projekten und Massnahmen maximale Wirkung zu erzielen. Welche Herausforderungen sich stellen, welche Lösungsansätze ausprobiert werden und wie der Erkenntnisstand der Forschung ist, greift regioS, das Magazin zur Regionalentwicklung, in der neuen Ausgabe auf.

Ob in Thun, bei Bellinzona, im Aargau, in der Surselva oder im Emmental, allorts werden unterschiedliche Anstrengungen unternommen, um lokale Zentren zu stärken und für die jeweilige Region als Ganzes zusätzliche Attraktivität zu schaffen. Die Erfahrungen in der Praxis zeigen mindestens drei inhaltliche Stossrichtungen, für eine erfolgsversprechende Entwicklung regionaler Zentren:

- Die konsequente **Fokussierung auf den Ausbau des Versorgungs- und Dienstleistungsangebotes**. Diese erweist sich als Eckpfeiler für die Stärkung der regionalen Zentren. Denn ein lebendiges, attraktives Zentrum ist die wirksamste Motorenfunktion.
- Die **Konzentration von Funktionen**, zum Beispiel von Arbeitsplätzen in Gewerbe- und Industrieparks, die von mehreren Gemeinden gemeinsam unterhalten, gesteuert und besteuert werden. Damit diese Aufgabenteilung funktioniert, braucht es allerdings eine gute Lösung für einen gerechten Lasten-Nutzen-Ausgleich.
- **Strukturreformen**, mit denen ganze Regionen sich und ihre Zentren neu organisieren und definieren. Das Spektrum der Lösungsvorschläge reicht von verstärkten Kooperationen zwischen einzelnen Gemeinden bis zu Fusionen. Stärkere Grossgemeinden können dabei Zentrumsfunktionen gezielter wahrnehmen.

Nebst dem Schwerpunkt «Regionale Zentren» berichtet «regioS» unter anderem über die Erfahrungen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Grenzraum Basel, geht den Erfolgsfaktoren des Technologiezentrums Linth (TLZ) in Ziegelbrücke auf den Grund oder gibt einen Einblick in die Organisation des Regionalmanagements im Kanton Uri. In der Rubrik Forschung wird über eine vergleichende Studie berichtet, in der das Unterwallis und der Kanton Jura Untersuchungsregionen waren.

«regioS» kann unter www.regiosuisse.ch kostenlos bezogen bzw. abonniert werden.

Kontakt: Kristin Bonderer, Leiterin Kommunikation regiosuisse
kristin.bonderer@regiosuisse.ch
+41 27 922 40 88